

Polaer Tagblatt

Sechzehn täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Zahlungen (Ausweise) werden in der Verlag-Buchbinderei Jos. Kemptner, Plaza Carlo Nr. 1, entgegengenommen. Auswärtige Ausweise werden von allen größeren Kaufhäusern übernommen. — Ausweise werden mit 80 h für die Sonntagszeitung bezahlt. Abonnementen im rebalzionellen Zelle mit 50 h für die Zeitung, ein monatlich gedrucktes Werk im kleinen Angeze mit 4 Heller, ein halbjähriges mit 8 Heller berechnet. Für zahlte und sodann eingestellte Ausweise wird der Betrag nicht zurückgestellt. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchbinderei Jos. Kemptner, Plaza Carlo 1, ebenerdig und die Redaktion bis Ende 2. Etage. — Telefon Nr. 68. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 9 Uhr abends. — Vergabungsungen: mit möglichster Sorgfalt im Hause durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 20 h und jährlich 28 K 40 h. — — — Preis der einzelnen Ausgabe 6 h. — Einzelverkauf in allen Läden.

Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel.

Druck und Verlag: Buchbinderei Jos. Kemptner, Pola, Plaza Carlo 1.

VII. Jahrgang

Pola, Samstag 16. Dezember 1911.

= Nr. 2043. =

Die Politik Russlands.

Der russische Minister Sossonow ist nie ein Freund Englands gewesen; er stand deshalb gleich dem Amtsinhaber an im Gegensatz zur Politik seines Vorgängers Iwanski, der Russland nicht anders aus seiner verhassten politischen Lage nach dem Ende Lambardors herauholen zu können schaute, als indem er sich den Gegnern Russlands, Japan und England, an den Hals wort. Legiertes Russland von jetzt geschafft und schließlich Japan auf Russland gehetzt und Japan hatte Russland heimlich geschlagen. Iwanski hatte viel Ausreden: es sprach vom Weltfrieden, den er diene, von Russlands freier Hand in Europa, wo er auf einen Punkt, die Dardanellen, hinsichtlich, er diente aber Englands Deutlichkeit, das mit seinem Golde Russland zu überschwemmen begann und auch viel Geld in die neostarische Bewegung hineinflektete, so auch in die Slavenkongress, um einen Gegensatz zwischen Russland und Österreich zu schaffen, doch immer mit dem hintergedachten, daß diese Bewegung auch Russland schaden sollte, weshalb der englische Botschafter in Petersburg Sir Nicholai auch mit den Polen einzigt komplizierte. Iwanski hat mit seiner Politik Karoletti gemacht. Die Gefahr des Weltkriegs entstand, alle Diplomaten mußten reiten, was zu reiten war, Minister Sossonow übernahm die schwere Aufgabe, das Erbe Iwanski's zu liquidieren. Noch befindet sich Russland in Zustande der Entente mit England. Die Heitpanne gilt es auszuüben, um Englands Absicht für Russlands Eintreten in das Antidebundeskonzert einzuklaufen. Russland schiebt sich an, in der Wahnbücher die Konsequenzen der Austrittung Russias zu ziehen und die Röbing-Holzschule zu unterstützen, die es für seine direkte Bahnverbindung mit Wladivostok ausgesucht hat. Die Schwierigkeiten, die sich dem Autobahnbau entgegenstellen, bringend nötig hat; doch Japan möchte Russland und überzeichnete das Amurgebiet immer mehr mit seinen Mitteln in Südostasien. Die Okkupation der Südmandschurei ist für Japan ebensoviel Bedeutung wie für England die Okkupierung Südostasiens. Hinter Japan steht England, dem alles daran liegt, Russland vor seinen östlichen Plänen nach Europa gegen den Dreieckskrieg abzulenken. So geht Russland in Ostasien ohne Englands Segen vorgezogen und sich auch um Englands böse Wünsche zur Austritung der tibetanischen Frage nicht zu kümmern.

Sch ungern sieht England auch Russlands Vorgehen in Persien. Es macht gute Wände zum Spiel, aber schon droht der Widerstand der öffentlichen Meinung gegen Nicholas Grey's Politik, und schon protestiert Grey gegen die Forderung des russischen Ultimatums an Persien, die von der Böbling-Berlin für die russische Expedition nach Teheran spricht. Dann wird Russland wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß sein Zug nach Kaschin nur — temporär sein dürfe. Wer sich vorstellen kann, was dieses "temporär" bedeutet. Die russische Abteilung hatte Order, direkt auf Teheran loszumarschieren. Russland wollte energisch aufzuhören. „Um Gottesswillen, gebt noch, ich bringt mich in die größte Verlegenheit!“ rief Sir Grey nach Teheran. Die Perse haben gleich nach eine Drohung Russlands hätten somit genutzt. Sie gendigte Petersburg über nicht, die russischen Truppen rückten vor. Womit? Die Perse hätten noch weiter nachgezogen. Das Ergebnis ist die Einschaltung Russlands und England gekauft Beamter und die Absehung Shusters. Auch darin wird Perse einwilligen. Aber ist das nicht ein etwas sehr geringer Mehlalat der russischen Expedition nach Persien? Soll Russland wirklich die Kosten dieser ertraglosen Er-

pedition fragen? Die Duma wird darüber nicht sehr erfreut sein. Schon jetzt sprechen alle Petersburger Blätter darüber, daß die russischen Diplomaten sich zu sehr überreit hätten und nun ihr Rückgang beginnt. Nach russischen Berichten sind allerdings „temporär“ Auslandsaufenthalte sehr langwierig, aber schließlich wird Kaschin auf englisches Einpruch doch wieder einmal geräumt werden müssen, wie es vor kurzer Zeit bereits geschah, aber jetzt unter demütigendstem Umstand, so daß in Petersburg der Spott über Agadir einen Beigeschmack erhalten wurde und der Gedanke an Trochoda käme, das Frankreich zu Englands Bosfern gemacht hat.

Die neutralen Seiten zwischen den östlichen Reisungsländern sind ein Bemühen, welche Gegenseite zwischen den östlichen Bormädtern herrschen. Doch während in Ost- und Mittelasien der "temporär" fast noch längere Zeit anhalten kann, wird er im nördlichen Orient zur Unmöglichkeit. Noch ist Russlands Schwarze-Meerstrafe in ihrem Kernbestande nicht vom Stapel gelassen, und schon hofft die russische Diplomatie, die Defension der Dardanellen zu erwirken. Es ist bekannt geworden, worum England diese Defension nicht zulassen kann. England braucht Russland nur an der polnischen Grenze, nicht aber im Mittelmeer. Denn es weiß gut genug, daß Russland im Laufe der Zeiten auch einmal unter Englands Gewicht zu stürzen sein wird. Daraus ist Indien in höchster Gefahr. Die russischen Verhandlungen in Konstantinopel müssen ein Resultat erzielen haben, sonst würden sie nicht so, den Tatsachen widersprechend, fortgesetzelt werden. Ein Faust in Persien, ein zweites in Konstantinopel; wahrscheinlich, die unumstößliche Freundschaft mit England wird etwas sehr schwer belastet und könnte in Petersburg sogar in liberalen Kreisen unpopulär werden, wenn auch die Pariser Alliance Realiste ihr Nachwort zugunsten dieser Freundschaft nochmals in die Wege leiten mag.

Tagesneuigkeiten.

Bela, am 16. Dezember 1911.

Zur Geschichte der Teuerung.

Einen hochinteressanten Beitrag zu dem Kapitel der herrschende Teuerung, ist künftig! bringt der Kroatische Lloyd in einem Artikel, der sich unter dem Titel "Kartells" mit einer Aktion des Abgeordneten Dr. Kerk gegen die wirtschaftlichen Ausbeutungsvereine beschäftigt. Es heißt darin:

Es darf nicht Wunder nehmen, wenn sich jetzt zur Zeit der allgemeinen Teuerung, der östlichen Teuerung auf die Kartelle richtet. Die Kartelle haben ihre Licht- und Schattenseiten. Sie klagen einerseits die Produktion und teilsweise auch die Arbeitsverhältnisse, anderseits aber machen sie die Konsumen, die Lieferanten und auch diejenigen, welche vom Kartell verarbeitete Stoffe weiter verarbeiten, sehr von sich abhängig, doch es infolge der verschiedenen wirtschaftlichen Bausteins kommt. Die Monopolie des Kartells hat wiederum zur Folge, daß die Kartelle eigentlich die Preise bestimmen können und dadurch ungeheure Gewinne erzielen, was wir mit einigen Beispielen hier zeigen wollen.

Das Eisenkartell zahlt seinen Aktionären 25—50 Prozent Dividende aus; ja der Kleingewinn ist in Wirklichkeit bedeutend größer, dies wird aber künstlich in der Bilanz verdeckt. Der Nominalwert der Prager Eisenind.-G. beträgt 500 Kronen und der Aktienvwert beläuft sich heute auf 2665 Kronen. Die Aktien der Alp. Montan Gesellschaften mit 200 Kronen notierten kürzlich 862 Kronen. Den Arbeitern aber ergibt es nicht besser als früher, der Taglohn ist fast unerhört geblieben.

Das Bierbrauertorstell erhöhte heuer die Bierpreise, angeblich weil infolge der Dürre die Preise des Hopfens gestiegen sind, trotzdem es über einen Vorrat von ungefähr 40.000 Kubikmeter verfügte.

Die Petroleumfrage hat Österreich auch viel Sorge bereitet, als es ihm mit großen Opfern gelang, die Monopolisierung der Petroleumproduktion durch Rockefellers Trust mit Erfolg entgegenzuhalten; aus diesem Grunde waren die österreichischen Produzenten genötigt, den Preis von 27,50 Kronen auf 35 Kronen zu steigen. Der Preis der Kohle ist in den letzten 25 Jahren von 34,50 Kronen auf 162 Kronen per Baggage gestiegen, während die Auslagen um bloß 4 Kronen zugenommen haben. Der Preis der Spirituosen ist von 1. September d. J. um volle 10 Kronen gestiegen. Ebenso ist der Bader teurer geworden, wiederum angeblich infolge der Dürre und Erweiterung zu Fußfahrt, während sich der Vorrat um 266.000 Kubikmeter beläuft. Durch die Verteuernung dieses übriggebliebenen Vorraths wird der Gewinn des Kartells um 1 Million Kronen größer sein. Für Ziegel hat man vor 15 Jahren 10—12 Kronen pr 1000 Stück geahnt, heute zahlt man dafür 34—36 Kronen.

Das Kartell verursacht nicht nur den konsumtiven Schaden, sondern auch dem Gewerbe, d. h. jenen, die vom Kartell verarbeiteten Stoffe weiter verarbeiten. 1. Sie trüben die Ware teurer an, 2. wenn die Kartelle ihre Produkte im Auslande billiger ob und dies aus dem Grunde, weil je größer das Unternehmen, desto billiger der Abhol. Das kommt wiederum daher, daß die Kartelle nach möglichst vielen Verkäufern auf die Suche gehen, viele deren im Auslande finden und ihnen die Produkte billiger verkaufen können. International Kaufleute sehen sich genötigt, ihre Ware bei österreichischen Produzenten anzukaufen, die die Preise ausländischer Waren bei der Einfuhrzollabgabe abzuschlagen können. Die Kartelle schlagen sich auch aus diesen Umständen ihren Vor teil wohlbewußt heraus, indem sie die volle Ware höher anrechnen, die Waren höher anrechnen. Was also die Kartelle bei der Exportware durch großen Absatz verdienen, verdienen sie hierdurch bei kleinem Absatz durch die Erhöhung der Preise.

Wir haben aufeinandergesehen, was für Folgen die Kartelle in der Volkswirtschaft und Industrie auswirken und wie die Zentralisierung der volkswirtschaftlichen und gewerblichen Bedürfnisse in den Händen einzelner Kartelle — dies ist eigentlich das Kartell — dem Arbeiter und dem Gewerbetreibenden, dem Kaufmann und dem Konsumen höchst nachteilig ist und wie der kapitalistische Kaiser gefragt der einzige — Grund der deutlichen Teuerung in diesen Vereinigungen von Kapitalisten liegt. Von selbst ergibt die Frage, wie man dieser Teuerung wird entgegenwirken können. Die Sozialdemokraten meinen, daß die Abschaffung der Einfuhrzollabgabe einen Einstrom auf die Preise anstreben würde, jedoch kann wäre dieser Einfuhrzoll abgeschafft, wer könnte das Auströnen neuer Kartells verhindern, die dann rücksichtlos einen jeden ausweupen würden? Es wird daher notwendig sein, gegen die nachteiligen Folgen des Kartells zu kämpfen und für eine billigere Produktion zu Hause zu sorgen. In ganz Europa gibt es keinen Staat, wo die Kartellfrage durch Gesetz geregelt wäre, mit andern Worten: die Kartelle haben freie Hände und stehen unter keiner Kontrolle des Staates, während in Amerika die Kartellgesellschaften eine Gesellschaft gegründet haben, welche um die Anschaffung möglichst vieler Aktien jener Gesellschaften sorgt, die Waren e in er Act produzieren. Auf diese Weise haben sie auch in diesen Gesellschaften die Oberhand und bilden damit ein neues Kartell.

Gegen die nachteiligen Folgen der Kartelle sind bereits Schritte unternommen worden; und slowenische Reichsabgeordnete Dr. Kerk hat eine Gesetzesvorlage ausgearbeitet, die die Regelung der Kartelle beschreibt und von der man, falls sie als Gesetz ins Leben tritt, viel zu erwarten hat. „H. Lloyd.“

Die Statthalterei in Dalmatien. Wie man aus Wien weiß, wird die seit dem Märtire des Freiherrn von Nardelli offene Stellung des Statthalters von Dalmatien nach einige Zeit lang unbekannt bleiben. Weiter der Statthalter ist belauert der chemische Leiter unserer Bergbaubetriebsanstalt, Hofrat Dr. Martin Aitems.

Erzung des Gemeindeausschusses. Die gestern anberaumte Sitzung des Gemeindeausschusses wurde abgesagt. Die Sitzung findet mit der gleichen Tagesordnung am nächsten Freitag statt.

Die Misere der Postangestellten. Wir veröffentlichten gestern einen Artikel, in dem die Maßnahmen erörtert wurden, welche die parlamentarischen Untersuchungskomitee der Regierung annehmen würden, damit die wirtschaftliche Lage der Postangestellten gehebelt werde. Dazu erhalten wir folgende Befürchtung: „Die Postangestellten betreiben nicht gründlich Opposition, wenn sie sich im allgemeinen gegen sämtliche bis jetzt eingetretene Versteigerungsverschläfe aussprechen. Sie proponieren, daß man sie, um ihren Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, n a c h d e r K r a e f t e l e i s t u n g z u a h l e n . Erwähnen wir o a s Beispiel wegen die Verpflichtung von Pola: Hier ist die Anzahl der Arbeitsstunden am und für sich schon wegen der Unregelmäßigkeit des Schiffsvorkehrs, der sich nach dem Wetter richtet, verzögert. Dazu gesellt sich das Maximum der Anforderung an die Arbeitskraft, wie es vor den Feiertagen regelmäßig jedesmal zu Tage tritt. In derjenigen schweren Zeit arbeiten z. B. die Postangestellten von 6 Uhr früh bis 11 Uhr nachts, von abends bis zum nächsten Vormittag. Wenn schon eine derartige Überforderung eintrete muss, so sollte es der Arbeitgeber, der Staat, welcher durch gutes Beispiel vorangehen muß, nicht darauf ankommen lassen, solche Überleistung umsonst zu verlangen. Die Postangestellten sollten keine Remuneration, seine grobsteinsige Pauschalweisung verlangen, sondern die Vergütung der Mehrleistung n a c h e n e m e s t e m i s t i m T a x i f . Da wir zum Beispiel für unsere Dienststellen schon Pola erzählt haben — heißt es in der Befürchtung weiter — wollen wir ahermals daraus hinweisen, daß das höchste Postamt aus der Reihe der siebzehn behandelten noch immer nicht geschrieben worden ist. Daß die Dotierung mit Arbeitskräften schon unter gewöhnlichen Umständen ungünstig ist, weiß man, und auf diese Grundlage der Erfahrung mag man sich's ausmalen, wie sich der Dienst zu ändern, wie die jahrl. abwickelt. Tag und Nacht und Nacht und Tag — das ist der Dienst der Postangestellten zu einer Zeit allgemeiner Freude! Die Hypothese ist heute in der elenden Situation der vergangenen Jahre, es wird allmählich wieder 9 und 10 Uhr abends werden, ehe die Angestellten zur Ruhe kommen. Dadurch werden selbsterklärendlich schwere kommerzielle Hemmungen herbeigeführt, denn wenn die erwünschte Ware erst so spät verteilt wird, kann sie am nächsten Tage nicht verlastet werden. Man weiß nicht, über was sich mehr wundern: über die Andauer des Postbüros in der Verwaltungskammer oder über über — die Größe der Post, die über das bekannte große Maß weit hinausgeht.“

Der außerordentliche Postverkehr zu Weihnachten und Neujahr. Mit Rücksicht auf den außerordentlichen Postverkehr zur Weihnachtszeit wird das P. T. Büro höchst erlaubt, die Sendungen, so nur möglich, in den Vormittagsstunden aufzugeben, wenn es dieselben noch am Tage der Aufgabe abgerichtet zu haben wünscht; nach 1 Uhr aufgegebene Pakete können erst am nächstfolgenden Tage zur Abfertigung gelangen. Ein besonderes Augenmerk ist der Verpackung und dem Verschluß der Sendungen, sowie der hellfarbigen Beschriftung der Adressen auf denselben zu zuwenden. Da nämlich die Adressen beim öfteren Umladen nicht selten von den Sendungen abspringen, namentlich bei außerordentlich geprägtem Frachtenverkehr und die Sendungen infolge ihrer Adressfehlheit in den jeweiligen Stationen kommissioniert geöffnet werden müssen, empfiehlt es sich, in die Sendung selbst eine zweite Adress zu hinterlegen, um die letztere sofort weiterleiten zu können. Insbesondere wird auf verzehrtangstverschärfende Sendungen aufmerksam gemacht, welche nach Süden bestimmt sind, wo die Verzehrungsperiode eingeführt ist, wie Triest, Lubian, Graz, Wien, Prag u. Behaß schneller Abwicklung der Besetzung solcher Sendungen ist ein empfehlenswertes, auf den Belegschaften des Inlands der Menge (Kilo, Liter, Stück) anzugeben. Schließlich wird das P. T. Büro erlaubt, den Paketbelehrern ebenfalls abzurufen, d. i. die Abgabescheine unverzüglich zu unterschreiben, und die etwa anhängenden Postgebühren zu entrichten, weil jedes noch so kleine Aufhalten des Belehrers, der die Versorgung empfindlich zu föhren geeignet ist, Vorschriftenwidrig verpatzt, zur Ausgabe gekürzte Sendungen müßten während der Weihnachtsperiode wegen Zeitmangel unbedingt zurückgeworfen werden. Die Fahrgästeausgabe wird am 17. d. W. die Fahrgästeausgabe am 24. und 25. d. W. den ganzen Tag, d. h. von 8 Uhr früh bis 6 Uhr abends offen sein; am 26. d. W. wird die Fahrgästeausgabe bis 4 Uhr nachmittags offen bleiben. Die Postamtstafette wird am Sonntag, den 24. d. W. von 9 Uhr früh bis 12 Uhr mittags offen sein. Von 18. bis einschließlich 25. d. W. und vom 27. d. W. bis einschließlich 2. Januar 1912 werden die Briefbeschauer nur zwei Belegstypen bejagen, und zwar am 8 Uhr früh und um 3 Uhr nachmittags. Am 1. Januar 1912 wird die Briefpost-Ausgabe und Abgabe von 8 Uhr früh bis 7 Uhr abends ununterbrochen offen bleiben.

Gebotserläuterungen auf den Kriegsschiffen der Austro-Americanus für Militärpersonen. Infolge eines mit dem L. u. I. Kriegsministerium abgeschlossenen Vereinbares wird die Austro-Americanus den Militärpersonen und Offizierinnen eine 50prozentige Fahrtreduzierung. Diese ist erlaubt ist auch auf die Beförderung des Kriegsgefechts. Durch diese Begünstigungen werden den Militärcräften längere Vergnügungs- und Erholungsreisen, insbesondere im Mittelmeere ermöglicht.

Keine Schenkungsgeschenke für Heeroffiziere. Die Urkunde, mit welcher eine dritte Person in Gewisheit der Vorricht A-36 erklärt, daß die Wertpapiere, deren volles Eigentum sie einem Offizier oder Militärbauern obliegt, als das demselben vorgetriebene Rentenklippanal wären, unterliegt nicht der Schenkungsfreiheit. Eine in Gewisheit der Vorricht A-36 ausgerichtete Widmungsurkunde kann nicht als eine Rechtsurkunde über ein zwischen dem Widmenden und dem Gewerber abgeschlossenes Rechtsgeschäft, sondern lediglich als eine Rechtsurkunde über eine der Kriegsverwaltung gegenüber abgegebene Erklärung angesehen werden. Das Entschiedene ist eben darin zu finden, daß die Widmungsurkunde lediglich eine dem KM. abgegebene Erklärung enthält, die von vornherein ist und bei diesem auch zurückzuhalten wird.

Christbaumfest. Die Weihnachtsfeier der armen und wiediger deutscher Schulkindern, die heuer die Frauen- und Männergruppe Rosa des Vereins "Sibmar" vornehmen, findet, wie schon mitgeteilt wurde, Sonntag den 17. d. im oberen Saale des Restaurants Hirsch statt. Geladen für diesen edlen Zweck nimmt Herr Karl Jorgo, Juwelier, Via Sergio 21, entgegen. Bücher, Spielsachen, Süßwaren und Geschenke bei der Oberaufsicht der Ortsgruppe, Frau Charlotte Klant, Via Cerrara 16, II. Stock, abgegeben werden. Der Beginn des Christbaumfestes ist für 2½ Uhr nachmittags festgelegt. Mit der Christbaumfeier wird eine Tonne verbunden sein. Gutherige Damen werden gebeten, an diesem Zwecke Kuchen zu spenden, welche bis Sonntag Mittag im oberen Saale der Restauration Hirsch abgegeben werden mögen. Zurück haben, wie schon gesagt, nur Mitglieder und deren Kinder, sowie

die Kleinen, welche betreut werden sollen, mit ihrer Begleitung. Letztere müssen Eintrittskarten bei K. Jorgo beziehen.

Theaternachricht. Mit Rücksicht auf den Hochverkehr der Tendenz zu den Kriegsschiffen hat sich die Theatervorstellung veranlaßt gezeigt, den Beginn der Vorstellungen um eine Viertelstunde früher, also auf 1/2 Uhr abends, festzulegen, damit der eingeschiffte Marinsepriester Gelegenheit zum Besuch der Vorstellungen geboten werden könnte.

Postabfertigung. Das Postamt Triest I wird für S. M. S. Kaiserin und Königin Maria Theresa nach Alexandrien abgerichtet und zwar jeden Mittwoch und Samstag um 8 Uhr 20 Minuten vormittags und jeden Sonntag um 1 Uhr nachmittags.

Die Dienstvoraussetzung der Mittelschule. Vorgetragen wurde im Abgeordnetenhaus die Freie Vereinigung der Mittelschullehrer gegründet, die als erste Aufgabe gegen die Dienstvoraussetzung für das Lehrpersonal an den Mittelschulen zu beraten hat. Die Regierungsvorlage hierüber ist bereits fertiggestellt, die Einbringung im Abgeordnetenhaus dürfte in den nächsten Tagen erfolgen. Die Berichtigung ist darin zu suchen, daß der Reformversuch in Sachen von Disziplinarstrafen zu Veränderungen zwischen dem Unterrichtsministerium und der galizischen Statthalterei führt.

*** Postvergessener Plakatieren.** Der Plakatierer Nr. 13, Nikolaius Flego, wurde zur Anzeige gebracht, weil er am 15. d. W. bei der Ankunft des Dampfers "Dukonval" um 1/2 Uhr früh am Landungsplatz, wo er "Doppelton" hatte, nicht erschien ist. Einige Passagiere führten Klage über den Mangel an Plakatieren.

*** Gegek.** Der in der Via Fissella 2 wohnhafter katholischer Gregor Jozwi, weigerte sich am 14. I. W. noch einer begrenzten Leberrichtung der Finanzbehörde, seine Generalien einer Finanzwache zu geben, weshalb er über Anhänger der leichten auf den Sicherheits-Wachposten geführt wurde. — Beim Verlassen der Wachstube protestierte Jozwi auf der Straße in sehr abfälligem Weise gegen das Einschreiten der Wache weshalb gegen ihn die Anzeige erstatut wurde.

*** Sanitätswidrig.** Die Eigentümlichkeit des Hauses Via Diana 50, Tortona I., wurde angezeigt, weil dieselbe dabei erkrankt wurde, als sie am 14. d. W. vormittags zwei Schaffnerjungen Wesser auf die Gasse schickte und dieselbe dadurch beschädigte.

*** Mansfessel.** Zwischen den Tramway-Motorfahrern Anton Santalea und Johann Küba einerseits und Johann Boric anderseits, kam es am 14. I. W. um 11 Uhr nachts im Bahnhofe Barbera in der Via Creca 22 zu einer so argen Auseinander, daß die Wache intervenieren mußte. Hierbei verlor sich Küba gegen den Wachmann sehr arrogant und wollte denselben aus dem Lokale schaffen, während sich Santalea weigerte, dem Wachmann auf die Wachstube zu folgen. Die beiden gerieten wieder verhasst und nach erfolgter Einvernahme in Freiheit gelöst.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeige.

RIVIERA Konzertsaal: Morgan Somma grosses Mittwochskonzert. Beginn 8 Uhr abends.

Theater. Das Gastspiel der italienischen Opernspielleitung Bratti, fand gestern mit der Aufführung der vieratigen Komödie "Le miserie de sior Traveti" eine überaus witzvolle Fortsetzung. Das Publikum dankt den braven Darsteller durch lebhaften Beifall, und die fröhliche Stimmung die fast ununterbrochen herrschte, war wohl die deutliche Anerkennung. — Gestern folgte eine Rehe zur Aufführung: "La festa del Bocolo", Komödie in drei Akten von Arturo Sciavon; darauf folgte die brillante Farce: "Felice il ceremonioso". Bereits jetzt befindet sich die Komödie "Il nemico delle donne". — Die Vorstellung beginnt um 8½ Uhr.

Ronacherabend im Restaurant "Bilfinger Urquell". Gestern Samstag und morgen sonntags findet Jacques Paul und Alfons Wallmoden im Restaurant "Bilfinger Urquell" zwei große Ronacherabende mit internationalem, hiesigem Kabarettprogramm. Wer sich vorzüglich amüsieren will, der verlässt den Besuch dieser Veranstaltungen nicht!

Konzert. Heute abends, 8½ Uhr, veranstaltet der tropische Gesangs- und Musikverein im großen Saale des "Madonn Dom" ein großes großes Konzert, bei welchem das vollständige u. u. u. Marinemusikorchester mitwirken wird. Der Eintritt ist auch ohne Einladung allen Musikkneuden

gestattet. Das Programm besteht aus 12 Nummern und ist sehr ausgedehnt. — Eintritte: Sitzplätze in erster Reihe 2 Kronen samt Eintritt, in zweiter Reihe 1 Krone 80 Heller, Stehplatte 1 Krone. Nach Beendigung des Konzertes findet ein Tanzabend statt.

Cinematograph Minerva, Port Au-rea. (Siehe Separat).

Cinematograph Leopold, Via Sergio 77. Programm für heute: Größtes internationales Werk der Gegenwart "Graf Harro" oder "Der aristokratische Mäzenhändler". Großartiger und interessanter Film. Dauer der Vorstellung eine Stunde. Trotzdem der Erfolg dieses Filmas einen größeren Geldbetrag kostete die Cinematographie unverändert.

Cinematograph Edison, Via Serio 37. Programm für heute:

1. Die Schlacht von Santiago di Cuba, grandiose und interessante Aufnahme.

2. Die Flucht des Gefangenen oder Die Abfahrt in den Krieg, großes Drama aus dem Leben.

3. Firmatos Ekel, komisch.

Militärisches.

Aus dem Hasenabzirks-Tagesbefehl Nr. 349.

Marinoberbefehlshaber: Kommandeur der Marinestaffel.

Generalinspektion: Hauptmann Joseph Ritter Rohman u. A. von S. - R. Nr. 87.

Reichliche Inspektion: Befehlshaber Dr. Wilhelm Greif.

Armeekom. 14. Tage 1911. Insula Suizo de Greif, Greif, Leo Greif, Leo Greif, Dr. Wilhelm Greif, Major Alfred Greif, Lt.-Greif, Generalleutnant Dietrich Michael Weber, Generalleutnant Greif, Generalleutnant Greif, Major Max Kauder, General Major Wolf, 2. Lt. Greif, Major Greif, Generalleutnant Greif, 8 Tage 1911. Alexander Ritter von Greif, alle als Deputierte usw.

Vermischtes.

Liebhaberleidenschaften von drüßen. In der "Gazette di Venezia" vom 4. d. findet "Danza Turceria" folgende mit seiten Leitern gebrachte Notiz: "Für eine Bielle Wilhelm Oberdorff. Wie zu wiederholtes angeklagt wurde, hat das Präsidium des Circolo Garibaldi pro Venezia Giulia eine Vollabschaffung eingerichtet, um eine von dem Bildhauer Ambrose de Latio bereits modellierte Büste Wilhelm Oberdorffs zu errichten ... Der Deputierte von Cadore Arturo Greif hat seine Zustimmung hierzu gegeben und seinen Beitrag mit einem Schreiben patriotischen Inhaltes (vibrante di patriottismo) eingebracht ... In derselben Nummer der "Gazette di Venezia" heißt es weiter: "Moniga, 3. Dezember. Am Mittwoch wird der Major des 58. Infanterieregiments Cad. Greif allen hier verlebten alten und pensionierten Offizieren einen Botting über Greif und über Pietro Fortunato Galvi halten" ... Was werden die Herrschafter drinnen in Stolzen dazu sagen, wenn man bei zus. in Österreich zum Beispiel eine Subskription zur Errichtung eines Denkmals für den Mörder des Königs Humbert einleiten wollte?

Rechtsfakultät in einem Ort von Süden von Görz und Gradisca oder in Triest werden soll. Die nähere Zukunft soll das Schicksal dieser Fakultät sein.

Die nächste Sitzung des Budgetausschusses wird in sönstigem Wege einberufen.

Ordenverleihung.

Wien 14. Dezember. Der Prinzregent hat heute nachmittag bei der Prinzessin Georg Wilhelm, dem einzigen Sohne des Herzogs von Cumberland und Hausherren des hl. Hubertus verliehen.

England und Deutschland.

London, 14. Dezember. (Unterred.) Sir Henry Roman sagt über die Beziehungen zwischen England und Frankreich: "Ein einziger Sieg Deutschlands zu dem Schlag, der immer wachsenden Rüstungen aller zu befreien würde, sei ihm die Überzeugung bringend, daß England großes Drama aus dem Lande angedeutet werden würde, Deutschlands Auseinandersetzung in irgend einer Richtung zu verhindern, die mit den Interessen und dem Interessen Großbritanniens vereinbar sei. Ein solcher Sieg wäre eine Erfahrung, die eine Erweiterung Deutschlands zu einer die britischen Interessen nicht bedrohenden Richtung nicht mit Wohlwollen betrachten sollte, würde nicht die Zustimmung des Landes befürchten.

Lord Bessford sagte u. a., es wäre selbst, wenn Großbritannien sich in die breite Expansion eines großen Reiches wie England einfügen wolle. Ein Krieg mit England wäre ein Verbrechen, und Redner würde nicht einsehen, warum England nicht mit allen Mitteln Freiheit sein sollte, wenn es dennoch keine Politik zur Befreiung des ganzen Reiches aufzunehmen.

Sir Edward Grey sagte, was für Sicherheiten auch anstreben mögen, Sicherheit auf Deutschland sei nicht unser Beweggrund und werde es niemals sein.

Sir Edward Grey plant einen neuen Besuch in Deutschland, um damit eine friedliche Auskunft zu veranlassen. Das Mitglied des Unterhauses Arthur Henriet ist von der Partei beansprucht worden, Schuldigungen einzugeben, ob der Besuch in der nächsten Pfingstwoche oder zu einem anderen Zeitpunkte genehm wäre.

Der italienisch-türkische Krieg.

Tripolis, 15. Dezember. (Offiziell). Nichts neues in Tripolis. Ein Baro, Tobizure und Homz. Tobizure wurde mit Tripolis mittels einer Telephonleitung verbunden. Rundfunk und Aeroplano bestätigen, daß die Zone südlich von Ajia fast vollständig geräumt ist. Der Major des 58. Infanterieregiments Cad. Greif, all hier verlebten alten und pensionierten Offizieren einen Botting über Greif und über Pietro Fortunato Galvi halten" ... Was werden die Herrschafter drinnen in Stolzen dazu sagen, wenn man bei zus. in Österreich zum Beispiel eine Subskription zur Errichtung eines Denkmals für den Mörder des Königs Humbert einleiten wollte?

Sir m. 15. Dezember. (Agenzia Stefani). (Offiziell). Ein Comunicato des türkischen Kriegsministeriums besagt, der Kommandant der türkischen Truppen in Benghoz habe telegraphisch mitgeteilt, daß die Städter sich der Dum-Dum-Geschosse und anderen Explosionsmunition bedienen, die durch internationale Konventionen verboten sind. Der Kommandant soll auch die Abwendung von italienischen Kälen mit Dum-Dum-Geschossen nach Konstantinopel angekündigt haben. Die vom türkischen Kriegsministerium angekündigte Nachricht entbehrt jeder Grundlage.

Zum Unfall des Dampfers "Delhi". **Sondron, 15. Dezember.** Die Regierung hat den Dampfer in Paris verteidigt. Frankreich den Danft für die rituellen Dienste zu übermitteln, die der Kreuzer Greif bei der Rettung des Passagiers des Dampfers "Delhi" geleistet hat, sowie dass die Bedauern darüber, daß bei dem Rettungswerke Menschen und Leben gekommen sind.

Lange, 15. Dezember. Die Rettung der Schiffbrüchigen des Dampfers "Delhi" mittels einer Bootsoothole wurde trotz enormer Schwierigkeiten den ganzen Tag über fortgesetzt. Man hofft, die Rettungaktion bis abend zu beenden. Die Lage des Dampfers hat sich verschärft.

Telegraphischer Wetterbericht

des hydrographischen Amtes der L. u. I. Kriegsmarine vom 15. Dezember 1911.

Gelegentliche Nebenricht: Das Hochwasser im Etsch hat etwas verschärft, die Deposition im Etsch hat Ausdehnung gegeben.

In der Monarchie meint trüb und ruhig, geringe Wärmedifferenzen, an der Adria halb bis ganz

Wohl, ruhig, meist füllter. Die See ist im N ruhig
im S leicht bewegt.
Kronenständlicher Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Weit trübster Sonnenschein zu Niederschlägen neigendes Wetter, schwache Winde aus SE-SW, wärmer.
Barometerstand 7 Uhr morgens 765.1
Temperatur um 2 °C morgens 765.5
Temperatur um 2 °C morgens + 8.6
2 °C nachm. + 11.6
Regenfall für Pola: 70.4 mm.
Temperatur des Seewassers am 8 Uhr vorm. : 14.1°
Ausgezogen am 8 Uhr 10 nachmittags.

Die Dame im Pelz

Kriminalroman von G. B. Appleton
74 Nachdruck verboten.

Gelößt, antwortete ich. Man kann nie wissen, wie man's braucht. Nebenbei bemerkt, welches ist eigentlich die Eigentumsfrage von Acorn? Ich hab's im Augenblick vergessen. Eine "Dramme" soll schon tödlich wirken. Hier geht 'ne Unze** hinein, erwiderte Gregory, indem er das Fräschchen aussäufte und wieder an seine Stelle setzte.

Ich habe mir später mehr als tausendmal überlegt, wie ich an jenem Abend zu dieser fatalen Frage gekommen sein mag, aber ich werde mir's wohl nie beantworten können. Sicherlich ließ ich mir nicht im Entfernen träumen, daß dieser unfähigen Frage, bei der ich mir nicht das Geringste gedacht hatte, eine so furchterregende Bedeutung beigelegt werden würde, wie es bald nachher gegeb.

Da die drei Mädchen ganz in ihre Arbeit vertieft waren, entfernte ich mich, ohne ihnen den Grund meines Ausgangs anzugeben, und war in einer halben Stunde in Putney.

Es war eine schreckliche Nacht. Ein entsetzlicher Sturm tobte durch die Straßen. An den Fenstern drohte er, mich niederkriechen. Der Himmel war mit schweren, schwarzen Wolkenmassen bedeckt, die mir rasender Geschwindigkeit über mich dahinschwirrten, das schwache Mondlicht machte hin und wieder lösend. Die Hagelkörner fllogen mit solcher Wucht gegen mein Gesicht, daß es weinte vor Schmerz. Über meinem Kopf öffneten die Äste der Bäume. Endlich erreichte ich die Gartentür. Endlich erreichte ich die Gartentür.

Sie wurde gleich größer, und im Schein einer Gaslaternen lag ich das Gesicht eines fremden Weibes, dessen Augen mich aus der Dunkelheit des Gartens durchbohrend anschauten.

Was wollen Sie? fragte sie mich.

Meine Tante, Fräulein Donaldson — besuchte. Sie hat eben nach mir geschaut, erwiderte ich.

Ohne ein Wort weiter zu sagen, läßt sie mich ins Haus, das den Eindruck eines wirklichen Trauerhauses machte — nirgends war ein Licht sichtbar. Gest in Hausschlaf entdeckte ich eine Kerze. Mit dieser führte mich die Fremde, noch immer lautlos, ins Empfangsraum, einen großen, gebühnlichen Raum, voller unheimlicher Schatten. Sie stellte den Leuchter auf den Tisch und ging schwiegend hinaus, die Tür hinter sich zumachend. In diesem Moment beschlich mich ein seltsames Gefühl. Ich wußte nicht warum, konnte es aber auch trost meines Verwirrs nicht loswerden. Ich zog meinen Überzieher aus, hängte ihn über eine Stuhllehne und brettfest mich im Geiste auf die kommende Unterhaltung vor. Während ich darüber nachdachte, hörte ich etwas aus den Boden fallen — aber noch ehe ich mir darüber klar werden konnte, postierte etwas anderes, daß mich erschauern und jenes Gesicht weggesetzt ließ.

Ich stand gerade einem großen altmobischen Spiegel gegenüber, und in seinem warten Schein erblickte ich im Hintergrunde ganz deutlich — das Gesicht Marcellas. Daß ich nur das Gesicht, aber aus den Augen sah keine Liebe, sondern Vorwurf — es waren unheimliche, teuflische Augen — die Augen einer Lüthy. Ich sah mich lächerlich um, sonnte aber nichts entdecken als ein paar schwere Vorhänge, die ein nebenliegendes Zimmer abteilten. Ich blieb wieder in den Spiegel, das Bild der Vorhänge war deutlich zu sehen, aber das Gesicht war verschwunden.

Ich nahm das Buch, ging an den Vorhang, schlug ihn zurück und leichten dachter. Es war nichts zu sehen, aber in meiner erregten Phantasie glaubte ich wieder, gespenstische Blauchten eines Damekleides zu vernehmen, das mich vor zwei Tagen schon so beunruhigt hatte. In diesem Moment hörte ich hinter mir husten. Ich drehte mich um und befand mich Hephaistos gegenüber. Aus dem Ton ihrer Kündete erkannte ich sofort ihre feindliche Stimme.

* 1 Drachme = 8.75 Gramm.

** 1 Unze = 50 Gramm.

(Fortsetzung folgt)

Via Sergio
Nr. 77

Kinematograph „Leopold“

Via Sergio
Nr. 77

Infolge des grossartigen Zuspruches heute abends

Graf Harro

oder

Der aristokratische Mädchenhändler. Größtes sensationelles Werk der Gegenwart.

1000 Meter langer Film!

Dauer der Vorstellung eine Stunde.

Trotzdem der Erhalt dieses Film einen grösseren Geldbetrag kostete bleiben die Eintrittspreise unverändert.

Eingesendet.

Das Fell der Liebe, das Fell der Kinder

X möcht' alle Welt in Gesundheit begehen, und doch ist gerade die kälte Jahreszeit der Geburtenstörungen gefährlich. Man muss daher jede Erfahrung, aus der die meisten Krankheiten sich entwickeln, von Anfang an bekämpfen und man muss nach Möglichkeit vorbeugen. Beides erreicht man durch Gebräude von Frosch ädten Salbe Mineral-Aspirin, die man für 2. 1.25 in allen Apotheken, Drogerien und einschlägigen Handlungen kauft.

Generaldirektor für Österreich-Ungarn: Dr. Th. Schubert, I. u. I. Hoflieferant, Wien, IV/1, Große Ringstraße 17.

Dankdagung.

Für die während der schweren Krankheit unsers lieben, unvergleichlichen Vaters

Hans Kapfer

I. u. I. Marin-Kreisleibarmer im I. u. I. Marin-Kreisleibarmer guter gewordener Lieberoff, aufwärts Straße Schönbrunn und Blaue Seiten des Herren I. u. I. Herre, der ehemaligen Schönheit und des Wartezimmers, dann für die Kreisleibarmer-Gebräudergesellschaft seines Vaters, die schönen und schrecklichen Krankheiten, seiner die zahlreiche Erfahrung an reizendem Leidensbegleitungsseiten des Herren I. u. I. Höflichkeit. Beurkundet und Bekanntes sprechen wir auf diesen Wege unseren tiefschätzlichen Dank aus.

Geprägtes Schild aber kann wir den Herren I. u. I. Konfidenzialen Dienstes Sirren und Auto Holzinger für ihre beständige Willenswaltung.

Die treuernden Geschwister.

Kriegsmarine-Nummer der Illustrierten Zeitung.

Vorzeitig in der Schinner-schen Buchhandlung (G. Mahler).

Confiserie S. CLAI

Via Sergio 13 Pola Telefon 160

Mandorlate mit großem Mandeln, Erdbeeren u.

Mostardo (Geschnetzelte).

Knaibonbons

mit verschiedenem Scherzgeflügel.

Echte Nürnberger Lebkuchen

Reiche Auswahl in Weihnachtsbehangen

Aufnahmen von Gründungen nach dem Ju. u. Adelante.

Garantiert wasserdichte Regenmäntel und Pellerinen

„Patent Waterproof“

sind in großer Auswahl bei

Adolf Verschleißer

in Pola zu haben.

Incerata-Mäntel, sowie Südwesten immer lagernd.

Zur Weihnachten

Aufziale Bildersäcke für Weihnachten und Geburtstag. Bei seinem Vorab schon jetzt zu beziehen, sucht noch die beste Auswahl von Jugendbüchern und Geschenkbüchern in

G. Schmidls Buchh., Fondo 12.
Journal-Verzeichnis und Zeitungsbibliothek.

Restaurant „Pilsner Urquell“ Via Arena 2

Nur heute Samstag 16. u. morgen Sonntag 17. Dezember
zwei grosse

Ronacher-Abende

Internationales heiteres Cabaret-Programm.

Jacques Paul

Elfriede Paul

Alfons Wallmoden.

Wer einen vergnügten Abend verbringen will, der komme!

Beginn präzise 8^{1/2} Uhr. Entree 1 K 20 h.

Salone „Cinema Minerva“

Piazza Port'Aurea 2

Programm für heute:

Preisturnen in der Arena von Mailand

Naturaufnahme

Der Lichtstrahl

oder

Ein Drama in Tripolis

großartiges Drama.

Fasching eines Ehemannes

tomid.

Christbäume!

Große Auswahl, billiger zu haben
gegenüber der Markthalle 2888

in Hof des Galibanes „Il Pescatore“.

Zimmermaler Vladimir Vojska übernimmt
allerlei Malerarbeiten.

Anmeldungen und Bestellungen werden
in Via Sergio 59 entgegengenommen, 300

Kautschukstempel

Liefert schnell und billig Jos. Krmplits, Pola.

Seltene Gelegenheit!

Sämtliche Artikel, die in den Magazinen des Gefertigten vorrätig sind, wie: Spielwaren, Puppen, Reise- und Sportartikel, Kurz- und Galanteriewaren, Herrenwäsche, Parfümerien etc. etc. werden bis zu den

Weihnachtsfeiertagen u. Neujahr

mit 50% Nachlaß verkauft.

Um sich von der Wahrheit zu überzeugen, mache man eine Probe bei der Firma

Giovanni Bernard

Pola, Via Sergio (eigene Haus).

